

Welcher Gegenstand ist Dir besonders wichtig?

1 Überlege, welcher Gegenstand Dir wichtig ist. Zeichne oder beschreibe ihn!

2 Notiere Deine Geschichte zu diesem Gegenstand in Stichworten:
Erkläre, worin der besondere Wert des Gegenstands für Dich besteht.

Handsymbolik in der Sprache

Sucht nach Ausdrücken, also Bildern in der Sprache, in denen „Hand“ oder „Hände“ für eine bestimmte Bedeutung stehen. Es können Worte sein, die sich aus „Hand-“ und einem weiteren Wort zusammensetzen (z.B. „Hand-lung“) oder ganze Sätze (z.B. „ich lege meine Hand dafür ins Feuer“ oder „eine Hand wäscht die andere“).

Wenn Ihr mehr als eine Sprache sprecht, könnt Ihr auch überlegen, wie sich die Ausdrücke in verschiedenen Sprachen unterscheiden oder ähneln (z.B. Türkisch, Arabisch etc...)

1 Schreibt alles was Ihr findet auf.

2 Überlegt anschließend, wo die Ursprünge für diese Hand-Bilder in der Sprache liegen und was sie bedeuten.

Finde Handzeichen, die alle verstehen



1 Alle Teilnehmenden schauen sich in Ruhe die unten stehenden Handzeichen an.

- Wofür könnten die Handzeichen jeweils stehen?
- Gibt es unterschiedliche Bedeutungen oder Übereinstimmungen?

Schreibt Eure Deutungen zu A – F verdeckt auf ein Blatt Papier. Vergleicht und besprecht anschließend Eure Deutungen!

Achtet darauf Eure Deutungen durch Beschreiben des Zeichens zu begründen!

2 Jedes Gruppenmitglied überlegt still für sich eine weitere Geste bzw. ein Handzeichen. (z.B. „Daumen hoch“ = positive Bewertung).

Stellt Euch nun im Kreis nacheinander Eure Handzeichen ohne Worte und Erklärung vor. Die Anderen müssen immer jeweils raten, was gemeint ist.

Versucht Euch bei der Antwort auf folgende Fragen gemeinsam zu einigen:

- Welche Zeichen sind eindeutig?
- Welche mehrdeutig?
- Woran kann es liegen, dass ein Zeichen missverstanden wird?



Objekt	Anhänger
Inventar-Nr.	I. 2152
Zeit	12.–13. Jahrhundert n.Chr.
Ort	Ägypten
Material	Blei (Metall)
Größe	6,1 cm lang, 2,7 cm breit

DAS SYMBOL

Was ein Symbol ist, wird in verschiedenen Kontexten anders beantwortet. Hier verstehen wir es als ein bildliches Zeichen, dessen Bedeutung weit über das hinausgeht, was dargestellt ist. Die Bedeutung eines Symbols muss also kulturell festgelegt sein und jede/r hat eine eigene Sichtweise darauf. Zum Beispiel ist ein Herz als Symbol der Liebe gesetzt. Manche, die dieses Symbol sehen, assoziieren direkt positive Gefühle – Geborgenheit, Glück, Zufriedenheit –, andere assoziieren Kitsch damit.

In der islamisch geprägten Kunst- und Kulturgeschichte gibt es kaum Symbole. Es gibt aber zwei Motive, die einem Symbol sehr nahe kommen:

Die Mondsichel und die Hand. Beide wurden jeweils regional durch Traditionen mit Bedeutung ausgestattet. Diese Bedeutungen stammen allerdings nicht aus dem Koran und haben sich nie überall und völlig durchgesetzt.

DIE HAND ALS SYMBOL

In den Höhlenmalereien Nordafrikas und der arabischen Halbinsel kann man dargestellte Hände finden. Als Teil des menschlichen Körpers, mit dem wir greifen, uns berühren, Gefahren abwehren oder uns verständigen können, ist sie besonders wichtig. Wir wissen bis heute nicht genau, was sie damals ausdrücken sollte. Sie fand auch Eingang in die islamische Glaubenspraxis bis heute.

Christen, Juden und Muslime nutzen die Hand als Symbol, aber nennen sie jeweils anders. Im Nahen Osten und Nordafrika sprechen Juden von der „Hand der Mariam“ (der Schwester von Aaron und Moses), Christen bezeichnen sie als die „Hand der Maria“ (der Mutter Jesus) und Muslime sagen „Khamsa“ (zu deutsch: „Fünf“) oder eben „Hand der Fatima“ zu dem Symbol.

KHAMSA

Das Khamisa-Amulett oder die „Hand der Fatima“ wird oft als Schmuck oder in verschiedenen anderen Kontexten genutzt. Die Khamisa (arabisch: fünf) in Form einer offenen Hand mit geschlossenen Fingern soll Glück bringen und vor dem „bösen Blick“ schützen.

Die Zahl fünf kann sich auf die fünf Finger der Hand beziehen, aber ebenso auf die fünf Säulen des Islam, wovon das Gebet erneut fünfmal am Tag zu verrichten ist. Ebenso gibt es fünf religiöse Bewertungen für Objekte oder Taten: Frei (mubah), verboten (haram), verpflichtend (wadschib), empfohlen (mahbub) und ungewollt (makruh).



Das Objekt auf diesem Blatt ist ein kleiner Anhänger aus Blei, der wohl im 12. oder 13. Jahrhundert in Ägypten gefertigt wurde. Sehr deutlich zeigt er seine Schutzfunktion, die durch ein Pentagramm ersichtlich wird. Auf beiden Seiten wurde bismillah (Im Namen Gottes) und mashallah (So Gott will) am Handgelenk eingraviert. Es wird also eine starke Verbindung zum islamischen Glauben am Objekt hergestellt. Damit könnte dieser Anhänger auch als Vergegenwärtigung und „greifbarer“ Ausdruck des Glaubens gedient haben.

Mittelfinger:
Das hat mir nicht gefallen

Zeigefinger:
Das könnte man besser machen!

Ringfinger:
Das nehme ich mit!

Kleiner Finger:
Das kam zu kurz!

Daumen:
Das war super!

